

Stormie Omartian

Mit der Bibel beten

SCM R. Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel
The Power of Praying Through the Bible bei Harvest House Publishers, Eugene/Oregon
© 2008 by Stormie Omartian

Deutsche Übersetzung: Doris C. Leisering, Übersetzungsarbeiten & Lektorat

Die zitierten Bibeltexte ohne Quellenangabe sind der Bibelübersetzung Neues Leben.
Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
entnommen.

Wo abweichend davon andere Übersetzungen verwendet wurden, sind sie jeweils mit den
entsprechenden Abkürzungen hinter den Bibelstellen gekennzeichnet:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT)

Elberfelder Bibel, © 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG,
Witten. (ELB)

Hoffnung für alle® (Brunnen Verlag Basel und Gießen), Copyright © 1983, 1996, 2002
by International Bible Society®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Verlags.
(HFA)

Die Bibel. Schlachter, copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, 2. Auflage 2004.
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. (S)

© 2010 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Umschlag: Ursula Stephan, Wetzlar
Satz: www.factory-media.net | Remscheid
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
ISBN 978-3-417-26322-0
Bestell-Nr. 226.322

Einleitung

Ich liebe es, Gottes Wort zu lesen. Besonders liebe ich es, wenn mich die Bibeltexte, die ich lese, zum Beten inspirieren. Und das tun sie immer.

In diesem Buch möchte ich Ihnen einige Verse weitergeben, die ich aus der Bibel ausgewählt habe, und Ihnen erzählen, wie sie mein Herz und Denken geprägt und mich zum gezielten Beten geführt haben. Ich hoffe, dass Sie beim Lesen dieser kurzen Andachten und Gebete dazu ermutigt werden, jeden Vers aus Gottes Wort als Quelle der Inspiration zu betrachten, die Sie dazu bringt, Ihr Leben durch beständiges Beten in eine noch engere Beziehung mit unserem Herrn zu führen.

Mein Gebet ist es, dass jeder Bibeltext, mit dem ich mich hier beschäftigt habe, Sie dazu bringt, ihn in Ihrer eigenen Bibel nachzulesen. Auf diese Weise können Sie sich tiefer gehend mit dem Rest des jeweiligen Abschnitts oder Kapitels beschäftigen. Es sind der Andacht zwar immer nur ein oder zwei Verse vorangestellt, aber ich habe auch die Bibelstelle für den gesamten Abschnitt angegeben, sodass Sie die Verse noch einmal in ihrem Zusammenhang nachlesen können, wenn Sie das möchten. Sie können viel daraus mitnehmen, wenn Sie Bibelverse in ihrem Kontext lesen, falls Sie dazu Zeit und Lust haben.

Vom ersten Kapitel im ersten Buch Mose bis hin zur Offenbarung werden Sie Beispiele aus der ganzen Bibel dafür finden, wie Sie für Ihr eigenes Leben und das Leben Ihrer Mitmenschen beten können, aber auch für Ihr Umfeld und die Dinge, die Ihnen am wichtigsten sind. Sie werden Beispiele sehen, wie große Männer und Frauen der biblischen Geschichte gebetet haben und wie Gott auf ihre Gebete geantwortet hat. Sie werden lernen, was Gott uns im Hinblick auf das Gebet und darauf, wie wir auf seine Wegweisung reagieren sollten, ans Herz legt. Sie werden daran erinnert werden, wie wir nach Gottes Willen beten sollen und warum das so ist.

Ich wünsche Ihnen, dass jede der folgenden Andachten und jedes Gebet Sie dazu ermutigt, tiefer in Gottes Wort einzusteigen und die Schätze zu finden, die Gott für Sie dort bereithält. Ich wünsche Ihnen auch, dass Sie dadurch neue Arten des Betens kennenlernen, an die Sie vielleicht noch gar nicht gedacht haben. Es ist mein Gebet, dass Sie jedes Mal, wenn Sie in diesem Buch lesen, Inspirationen für Ihren Alltag finden und Hoffnung für Ihre Zukunft.

Stormie Omartian

Die Verbindung zwischen Gott und uns

Zum Weiterlesen und Nachdenken:

1. Mose 1,26-2,7

Da formte Gott, der Herr, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig. (1. Mose 2,7)

Gott erschuf das Universum mit einem Wort. Er sprach, und Sterne und Planeten entstanden. Er formte die Welt mit einfachen Anweisungen. Gott begann den Schöpfungsprozess, ohne dass vorher schon etwas existiert hätte. Er begann mit nichts. Mit der Gegenwart des Heiligen Geistes und dem Erscheinen seines Wortes erfolgte die Schöpfung. Er brachte Ordnung, Licht, Leben und Schönheit aus Chaos und Dunkelheit hervor. Er sagte: »Es werde ...«, und es geschah.

Dann wurde er persönlich aktiv und erschuf den Menschen. Andere Stellen in der Bibel beschreiben Gott als den »Töpfer« und die Menschen als den »Ton« (Jesaja 64,7). Vor unseren Augen erscheint das Bild unseres himmlischen Vaters, wie er über eine Töpferscheibe gebeugt sitzt und aus Lehmklumpen die Gestalt formt, die er für uns im Sinn hatte. Der letzte Schliff war, uns seinen Atem des Lebens einzuhauchen. Gott wurde persönlich, von Anfang an.

Aber er blieb nicht dabei stehen. Durch Gottes Handeln erhielten wir nicht nur die Fähigkeit zum Atmen, sondern auch zum Sprechen. Das Atmen, das uns am Leben erhält, ist der gleiche Vorgang, den wir zur Kommunikation nutzen. Wir atmen aus, um zu sprechen (und in manchen Sprachen der Welt atmen wir sogar ein, um zu sprechen). Wir sind nach Gottes Bild geschaffen (1. Mose 1,26f). Wir atmen und sprechen, weil er uns seinen Atem gegeben hat.

Wir sollten Ehrfurcht vor diesem Vorrecht haben, dass wir den Atem des Lebens benutzen können, um mit unserem Schöpfer zu sprechen. Wir sind dazu erschaffen, mit unserem Schöpfer zu kommunizieren. Obwohl wir das am Anfang vielleicht noch nicht besonders gut können, möchte er trotzdem hören, dass wir mit ihm sprechen. So wie wir uns freuen, wenn unsere kleinen Babys ihre ersten Laute von sich geben, so freut sich unser himmlischer Vater, wenn er hört, wie eines seiner Kinder Worte spricht, die für seine Ohren bestimmt sind.

Versuchen Sie deswegen so oft wie möglich, Ihr Gebet zu »atmen«. Wenn Ihnen nicht gleich die richtigen Worte einfallen, fangen Sie mit einem »Danke« an. Sagen Sie es langsam, und dann fügen Sie ein »für ...« hinzu, bis

Ihnen immer mehr Möglichkeiten einfallen, den Satz zu beenden. Wenn Sie das einmal eine Weile machen, werden Sie merken, dass Sie das Einatmen als Zeit nutzen können, um über die nächsten Worte nachzudenken, und das Ausatmen, um Ihre Dankbarkeit auszudrücken. Seit dem ersten Atemzug des ersten Menschen sind Sie und ich genau dazu erschaffen. Gottes Verbindung mit uns ist der Atem des Lebens, und das Gebet ist unsere Verbindung mit Gott.

Herr, ich danke dir für den Atem des Lebens, den du mir gegeben hast. Ich bitte dich, dass du mir heute neues Leben einbauchst. So wie du gesprochen hast und dadurch Leben in deiner wunderbaren Welt entstanden ist, so hilf mir, Worte zu sprechen, die auch in meine kleine Welt Leben bringen. Ich bin so dankbar, dass ich in jeder Hinsicht eng mit dir verbunden bin!

Ein Spaziergang im Garten

Zum Weiterlesen und Nachdenken:

1. Mose 3,1-9

Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den Herrn, im Garten umhergehen. Da versteckten sie sich zwischen den Bäumen. Gott, der Herr, rief nach Adam: »Wo bist du?« (1. Mose 3,8-9)

Manche Orte sind irgendwie wie dieser erste Garten. Etwas an der üppigen Vegetation, der Tageszeit oder den Geräuschen der Natur weckt in uns eine beinahe überwältigende Sehnsucht, das zu erleben, was Adam und Eva jeden Tag genießen konnten: einen Spaziergang mit Gott.

Die Welt ist immer noch ein wunderbarer Schauplatz, um Gott kennenzulernen, aber etwas hat sich verändert. Es hat sich damals verändert, in jenem Garten. Die ersten beiden Menschen gaben die Freude an der Gemeinschaft mit Gott für ihre eigenen Interessen auf. Sie hörten, wie Gott im Garten umherging, nach ihnen suchte und sich auf ihren üblichen gemeinsamen Spaziergang freute. Aber sie hatten gesündigt. Die Schuld war überwältigend. Sie schämten sich, Gott zu begegnen. Sie hatten die enge Beziehung verloren, die sie mit ihm gehabt hatten. Seitdem kämpfen wir darum, diese Nähe wiederzugewinnen.

Gott versteckte sich nicht vor den Menschen, es war genau andersherum. Adam und Eva versteckten sich aus Scham, Angst und Rebellion im

Gebüsch. Aber Gott kam und suchte nach ihnen. Er wusste, wo sie waren, aber er wollte ihnen zeigen, dass er bereit war, die Gemeinschaft mit ihnen zu suchen. Er war sich ihres Ungehorsams bewusst, aber er kam trotzdem zu ihrer gemeinsamen Verabredung.

Welche unglaubliche Gemeinschaft haben sie damit verspielt! Welchen Frieden haben sie verloren! Und doch sollten wir, bevor wir sie kritisieren, uns daran erinnern, wie leicht und wie oft wir ihren Fehler wiederholen. Wir treffen Entscheidungen, mit denen wir uns von Gott entfernen. Wir erleben überwältigende Augenblicke seiner Gegenwart, die wir am liebsten einpacken und behalten würden. Doch schon wenige Stunden später wenden wir Gott den Rücken zu und versuchen, sein sanftes Flüstern aus unserem Leben auszublenden.

Die Kraft in unserem Gebetsleben fließt aus Gottes Gegenwart in unserem Leben. Es ist nicht unsere Kraft, sondern seine. Wir erleben diese Kraft nicht, wenn wir an unseren eigenen Plänen festhalten. Wir müssen die Orte und Zeiten, in denen wir Gott begegnen, planen und heilighalten. Wenn wir unser Leben nicht bewusst um diese »Spaziergänge im Garten« mit Gott herum anordnen, wird unsere Zeit rasch und rücksichtslos mit anderen Verpflichtungen angefüllt. Wie bei Adam und Eva wird Gott auch nach uns suchen. Aber wie viel besser wäre es, wenn er uns im Gegensatz zu Adam und Eva voller Erwartung vorfinden würde? Ich möchte nicht, dass er erst rufen muss: »Wo bist du?« Und Sie?

Herr, mehr als alles andere möchte ich in enger Gemeinschaft mit dir leben. Hilf mir bitte, diese wunderbare Vertrautheit nicht zu verlieren, nur weil ich mich von dieser Welt ablenken lasse. Bitte hilf mir, deine Stimme, die mich ruft, zu hören, damit ich dir sofort antworten kann. Hilf mir auch, dass ich mich nie, aus welchen Gründen auch immer, vor dir verstecke.



Intensives Zuhören

Zum Weiterlesen und Nachdenken:

1. Mose 6,9-22

Noah war ein Gerechter, der einzige fehlerlose Mensch, der damals auf der Erde lebte. Er lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. (1. Mose 6,9)

Noah hörte gut zu. Wenn Gott mit ihm sprach, passte er auf. Im ersten Buch Mose lesen wir, dass Noah »mit Gott wandelte« (LUT). Was für eine schöne Art auszudrücken, dass Noah jeden Tag im Bewusstsein von Gottes Gegenwart lebte! Darüber hinaus gehorchte Noah Gott aber auch. Was Gott ihm sagte, das tat er.

Noah gehorchte sogar, obwohl Gott ihn anwies, etwas ganz Unglaubliches zu tun: »Bau ein Schiff« (1. Mose 6,14). Noah tat es. Was für einen gewaltigen Kasten baute er da auf trockenem Land, Kilometer vom nächsten Gewässer entfernt! Wie viele Beleidigungen, Witze und sarkastische Fragen musste er wohl erdulden! Und doch blieb er bei der Arbeit und gehorchte Gottes Anweisungen.

In Hebräer 11,7 finden wir Noah in der Liste von Glaubenshelden. Das Bild, das sich aus der Formulierung »wandelte mit Gott« abzeichnet, zeigt einen Menschen, der sich durch die Jahrzehnte hindurch auf Gottes Treue verließ, trotz der Zeiten des Zweifels und trotz der Gottlosigkeit, die ihn umgab.

Mit Ausnahme seiner Familie stand Noah in seiner Kultur allein für Gott ein. Die Erinnerung an Gott in der Welt war auf einen einzigen Mann und seine Familie zusammengeschrumpft. Viele Jahrhunderte später beschrieb Jesus die Menschen zu Noahs Zeit so: »In den Tagen vor der Sintflut feierten die Menschen rauschende Feste, Orgien und Hochzeiten, bis Noah in seine Arche stieg. Sie merkten nicht, was geschah, bis die Flut kam und sie alle hinwegschwemmte. Genauso wird es sein, wenn der Menschensohn kommt« (Matthäus 24,38-39).

Auch in unserer Zeit kann es sein (wie zu Noahs Zeiten), dass die Stimmen der Geschäftigkeit die Stimme Gottes untergehen lassen. (Wenn die Leute nur gehäht hätten, dass sie bald eine ganz andere Art von Untergang erleben würden!) Jesus warnte immer wieder davor, dass Menschen die Gefahr vergessen, die besteht, wenn sie in ihrem Alltag nicht lange genug innehalten, um auf Gott zu hören.

Beten ist mehr, als nur mit Gott zu reden. Das ist zwar lebensnotwendig, aber zu viele von uns geben Gott nur ihre Liste mit Bitten und rennen dann

schon weiter zur nächsten Aufgabe. Wie sähe unser Leben wohl aus, wenn wir uns die Zeit nähmen, nicht nur mit Gott zu reden, sondern auch auf ihn zu hören? Was, wenn wir uns dann dazu entschieden, dem zu gehorchen, was er uns sagt – egal, wie sehr uns die Gesellschaft dafür verspottet?

Möchten Sie in enger Gemeinschaft mit Gott leben? Dann hören Sie in Ihrer Gebetszeit auch intensiv auf Gottes Stimme. Vielleicht hören Sie dann, wie er Sie in eine neue Richtung führt mit einem neuen Ziel und mit einem Mut, den Sie gar nicht von sich kennen!

Lieber Gott, hilf mir, jeden Tag in dem tiefen Bewusstsein deiner Gegenwart zu leben. Ich möchte nicht durchs Leben gehen, ohne mir Zeit zu nehmen, bei dir zu sein. Ich möchte, dass meine Beziehung zu dir so stark ist, dass andere Menschen deinen Heiligen Geist in mir erkennen. Wenn ich im Gebet zu dir komme, dann hilf mir; deine Stimme zu hören, die in mein Herz spricht, damit ich immer deiner Führung folge.

Die Kraft von Gottes Verheißungen

Zum Weiterlesen und Nachdenken:

1. Mose 9,8-17

Wenn der Regenbogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um mich an den ewigen Bund zu erinnern, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe. (1. Mose 9,16)

Wenn die Wolken sich nach einem Gewitter teilen und den Blick auf einen atemberaubenden Bogen aus Farben freigeben, wie oft haben Sie dann schon innegehalten und hingeschaut – und sogar andere dazugerufen? »Schau dir den Regenbogen an!« Immer noch ruft der Regenbogen Staunen hervor, diese unglaubliche Kreation, die so schnell verschwindet, wie sie auftaucht. Und doch bringt er Freude in unser Herz, wenn er uns überrascht, indem er das Grau mit seinen leuchtenden Farben durchbricht.

Dieser Bogen aus Farben verbindet uns mit unserem Vorfahren Noah und dem Augenblick nach der Sintflut, als Gott ein Versprechen gab – einen Bund schloss –, dass er die Erde nie wieder mit einer Flut zerstören würde. Viele Wissenschaftler glauben, dass die Menschen zu Noahs Zeit noch nie Regen gesehen hatten und dass stattdessen die Erde aus Quellen tief im Boden bewässert worden war. Die Sintflut kam, als »die unterirdischen

Wasserquellen auf[brachen] und die Schleusen des Himmels [sich] öffnen« (1. Mose 7,11). Regen fiel vom Himmel – und sollte bis zum Ende der Zeit immer wieder fallen. Aber Noah brauchte sich nicht vor dem nächsten Mal, wenn sich die Regenwolken zusammenballten, zu fürchten, denn Gott hatte ihm ein Versprechen gegeben. Der Regen würde wieder nachlassen und der Regenbogen würde erscheinen. Dieses sichtbare Zeichen sollte eine beständige Erinnerung daran sein, dass Gott seine Versprechen immer hält.

Was hat das mit dem Beten zu tun? Alles! Wenn wir beten, erklären wir neu, dass wir glauben, dass Gott seine Versprechen hält. Was wir laut sagen – oder leise in unserem Herzen –, verkündigt die Wahrheit von Gottes Verheißungen, die wir in seinem Wort gelesen oder gehört haben. Haben Sie schon einmal bemerkt, dass Sie, wenn Sie sich schlecht fühlen und diese negativen Gedanken immer wieder laut aussprechen, sich dann eher noch schlechter fühlen? Das Gleiche gilt auch für den Glauben an Gottes Verheißungen. Wenn wir die Wahrheit über Gott und das, was er uns versprochen hat, aussprechen und dabei nicht den Lügen des Feindes glauben, dann führt das dazu, dass wir Gott noch mehr glauben als zuvor. Das soll nicht heißen, dass wir unsere sehr realen Probleme oder Kämpfe leugnen, aber vielleicht deuten wir sie anders. Satan möchte uns glauben machen, dass Gott uns verlassen hat. Gott möchte aber, dass wir wissen, dass seine Versprechen immer wahr sind, auch wenn wir das manchmal aus unserer begrenzten menschlichen Perspektive nicht erkennen oder für uns annehmen können. Wenn wir im Gebet neu aussprechen, dass wir an seine Verheißungen glauben, versetzen wir uns damit in die Lage, Dinge viel mehr aus Gottes Perspektive und sehr viel weniger aus der Perspektive des Feindes wahrnehmen zu können.

Wenn Sie also das nächste Mal voller Staunen sehen, wie ein Regenbogen erscheint, dann beten Sie zu Gott und danken ihm, dass er seine Versprechen immer hält.

Herr, ich danke dir, dass du deine Versprechen immer hältst. Hilf mir, deine Versprechen zu verstehen und sie mir immer wieder in Erinnerung zu rufen. Bitte bewahre sie in meinem Herzen und sage sie mir laut und deutlich vor, wenn ich gegen Zweifel ankämpfen muss. Hilf mir, mich daran zu erinnern, dass Jesus der letztgültige Beweis dafür ist, dass du dein größtes Versprechen an uns bereits eingelöst hast.

JOYCE

FrauSein mit Vision

Mutmachendes, Nachdenkliches,
 Inspirierendes aus dem Alltag von
 Frauen und für ein Leben mit Gott. Voller
 Charme und Esprit.
 Voller Tiefgang und Ästhetik.
 Einfach zum Genießen.
 So überraschend schön wie das Leben.



4 Ausgaben/Jahr, € 16,00
 zzgl. € 3,40 Versand



JOYCE erscheint 4 mal im Jahr.
 Ein Abonnement erhalten Sie in
 Ihrer Buchhandlung oder unter

www.bvzeitschriften.net
 Tel. 02302 93093-910
 Fax 02302 93093-689

**Kostenlos
 testen unter:**

SCM Bundes-Verlag

www.joycenet.de